

# Urlaub am Ortasee

Italiens unterschätzte Berg-Idylle

**A**nders als der weltberühmte Gardasee ist der kleinere Ortasee bei vielen Reisenden in Norditalien weitestgehend unbekannt. Dabei steht das „Dolce Vita“ am zauberhaften Alpengewässer seinem großen Nachbarn in nichts nach. Der reisereporter stellt das Reiseziel vor.

Mit den großen Gletscherseen in Norditalien ist es ein bisschen wie in einer Großfamilie. Auf den ersten Blick sehen sich die Kinder ziemlich ähnlich, doch beim genaueren Kennenlernen zeigen sich dann doch ganz unterschiedliche Charaktere.

So teilen sich auch Italiens acht malerische Alpengewässer die gleiche Entstehungsgeschichte. Doch bei einer Reise in die idyllische Landschaft zeigt sich, dass jedes Gewässer ganz eigene Besonderheiten hat.

Die Blicke von Reisenden richten sich meistens auf die größten Mitglieder der „See-Familie“: auf den berühmten Gardasee, den weitläufigen Lago Maggiore und den zugänglicheren Comer See. Ihre Strahlkraft lockt jedes Jahr zahllose Touristinnen und Touristen an.

Weitaus unbekannter sind dagegen die kleineren „Geschwister“, darunter der Idrosee und der Lago di Varese. Doch das vielleicht am meisten unterschätzte Mitglied ist der Ortasee, der in der Größenordnung der „Gletschersee-Familie“ in Norditalien an sechster Stelle steht. Ein Beleg für den vergleichsweise bescheidenen Auftritt des Ortasees findet sich in der schimmernden



Noch ein echter Geheimtipp: der Ortasee im Piemont in Italien.

FOTO: IMAGO IMAGES/STOCK&PEOPLES

Kultur-Metropole Mailand, die nur etwa 1,5 Stunden Autofahrt entfernt ist.

## Omegna

Der Ortasee, rund 13 Kilometer lang und 2,5 Kilometer breit, liegt ganz im Westen der Seen-Riege in der Region Piemont und bettet sich in die malerischen Ausläufer der Südalpen ein. Direkt an den Ufern erheben sich die steilen Hänge und Klippen von mehreren zwischen 1000 und 1700 Meter hohen Bergen, die vom schneebedeckten Gipfel des mächtigen Monte Rosa (4634 Meter) aber weit überragt werden.

Die bergige „Umzäunung“ des Ortasees ist für die Einheimischen Fluch und Segen zugleich. Der beschränkte Raum für Sied-

lungen und Gewerbe schränkt das wirtschaftliche Wachstum der Region deutlich ein. Auf der anderen Seite haben sich die vier kleinen Orte am Seeufer über viele Jahrhunderte hinweg ihren ganz eigenen Charme und ihre schönen historischen Fassaden bewahren können.

Der größte Ort am Ortasee ist Omegna. Die dörfliche Kleinstadt zählt rund 14.500 Einwohnerinnen und Einwohner und hat sich in der Vergangenheit mit der Produktion hochwertiger Haushaltswaren einen Namen gemacht – zu den bekanntesten Persönlichkeiten zählte neben dem Kinderbuch-Autor Gianni Rodari der Unternehmer Alfonso Bialletti, der den inzwischen haushaltsüblichen Espresso-Kocher erfunden hat.

Neben den hübschen Gassen, schönen Hausfassaden und der spätromantischen Kirche Sant'Ambrogio zieht es Besucherinnen und Besucher vor allem wegen des Anello di Quarna nach Omegna. Der anspruchsvolle Rundwanderweg ist etwa zehn Kilometer lang und führt auf einem engen Pfad über 500 Höhenmeter durch schöne Wälder sowie entlang von alten Kirchen und Seen zu einem Aussichtspunkt mit tollem Panoramablick über den Ortasee.

## Pettenasco

Zu den beliebtesten Gemeinden am Ortasee zählt auch das familienfreundliche Dorf Pettenasco, in dem es viele Unterkünfte und Gaststätten gibt. Das rund 1600 Jahre alte Dorf Pella auf der gegenüberliegenden Ostseite des Sees wird dagegen eher von Ruhesuchenden und Aktivreisenden geschätzt, die es über die Wanderwege in die umliegenden Berge zieht.

## Orta San Giulio

Der historische Siedlungs-Ursprung und zugleich das touristische Zentrum des Ortasees ist das malerische Dorf Orta San Giulio auf einer Landzunge am Ostufer. In den Gassen der mittelalterlichen Altstadt reihen sich prächtige Rokoko-Fassaden aus dem Barock und der Renaissance aneinander. Wer dem historischen Pflaster bergauf folgt, gelangt zum Beispiel zur mehr als 200 Jahre alten Kirche Santa Maria Assunta, zur orientalischen Villa Crespi von 1879, zur Barock-Kir-

che Oratorio de San Rocco und zur Wallfahrtsstätte Sacro Monte d'Orta, die sich in einem Skulpturenpark mit 20 Kapellen zu Ehren des heiligen Franziskus etwa 90 Meter über San Giulio erhebt und zum Weltkulturerbe der Unesco zählt.

Erlesen sind auch die Gaumenfreuden, die Feinschmeckerinnen und Feinschmeckern in den Restaurants von San Giulio geboten werden. Mit den Michelin-Sterneköchen Andrea Monesi im Locanda di Orta und Antonino Cannavacciuolo im Restaurant des Fünf-Sterne-Hotels in der Villa Crespi stechen gleich zwei kulinarische Leuchttürme mit internationalem Ruhm aus dem kleinen Ort heraus. Nach einem leckeren Essen empfiehlt sich ein Sundowner oder ein gemütlicher Spaziergang auf der von alten Villen, Palmen und Magnolien gesäumten Promenade der Halbinsel. Dort weht den Besucherinnen und Besuchern auch der Duft von Rhododendren, Kameilien und Rosen um die Nasen.

## San Giulio

Die Strahlkraft der Insel San Giulio entfaltet sich bereits beim Blick aus der Ferne. Ganz egal, von welchem Ufer man auf das glitzernde Seewasser hinausblickt – die prächtigen Villen und der herausragende Bischofspalast setzen der malerischen Szenerie eine glanzvolle Krone auf.

Den kompletten Artikel findest du unter: » [www.reisereporter.de/ortasee](http://www.reisereporter.de/ortasee)

**Mein Alltag.  
Meine Nachrichten.  
Mein neues iPad mit Pencil.**

Freuen Sie sich auf das PAZ-E-Paper inklusive PAZ+ und iPad.



Und so geht's: QR-Code scannen oder online bestellen unter [abo.PAZ-online.de/geschenkt](http://abo.PAZ-online.de/geschenkt)

**Deiner Allgemeine** ZEITUNG **PAZ**

**Wissen, was Peine, die Region und die Welt bewegt.**